



Stadtrat Dr. R. Bauer
Stadtrat P. Bickelbacher
Stadtrat H.D. Kaplan
Stadtrat Dr. G. Kronawitter
cc. Baureferat, Dipl.-Ing. Rosemarie Hingerl
cc. Planungsreferat, Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk
cc. Stadtratsfraktionen

Altstadtring Nordwest

Stellungnahme des Münchener Forums e.V., Arbeitskreis Maxvorstadt, zur Beschlussvorlage des Baureferats für den Bauausschuss des Stadtrats am 10.12.2013, vertagt auf die Ausschusssitzung am 14.01.2014

Der Arbeitskreis Maxvorstadt *begrüßt* den Variantenvergleich des Baureferates zur Verschmälerung der Tunnelrampe am Oskar-von-Miller-Ring (OvM-Ring) und zur Reduzierung der Verkehrsflächen in der Gabelsbergerstraße Ost. Im Vergleich wird aus verkehrstechnischer Sicht dargestellt, wo Fahrbahnflächen unter Erhalt der verkehrlichen Leistungsfähigkeit reduziert und Flächen für Fußwege, Radwege und für den Baumbestand hinzugewonnen werden können. Das Baureferat empfiehlt unter den drei Varianten die „Mittellage“, bei der die Gabelsbergerstraße zwischen der Bayerischen Landesbank und der Markuskirche in etwa gleichem Abstand von den Gebäuden, aber schmaler als heute, mit zusätzlichen Radwegen geführt werden soll. Damit wird fast ausschließlich den verkehrlichen Erfordernissen Rechnung getragen.

Der Umgestaltung des Oskar-von-Miller-Rings und der Gabelsbergerstraße kommt an dieser Nahtstelle von Innenstadt und Kunstareal jedoch auch eine erhebliche *urbane* Bedeutung zu. Dazu sind beim Umbau dieses städtebaulich sensiblen Bereichs nach unserer Ansicht drei Aspekte *gleichrangig* zu berücksichtigen:

1. die Verkehrsbedürfnisse des Individual-, Fußgänger- und Radverkehrs wie skizziert
2. die Verkehrsentlastung in der Maxvorstadt wie in der sog. Alternative 5 beschlossen und
3. die stadträumliche Gestaltung am Übergang von der Altstadt zum Kunstareal im Sinn einer längst überfälligen Stadtreparatur.

Der zweite und besonders der dritte Aspekt kommen in der Beschlussvorlage noch deutlich zu kurz.

Wir erinnern an den Grundgedanken, die Gabelsbergerstraße zwischen der Bayerischen Landesbank und der Markuskirche als attraktive Wegeverbindung zum Kunstareal *und* als öffentlichen Raum mit urbaner Qualität aufzuwerten (Stichwort: „Markusplatz“ an der Markuskirche). Mit dem Neubau der Siemens-Konzernzentrale und deren Öffnung für Passanten entsteht derzeit vom Wittelsbacherplatz aus eine stadträumliche Voraussetzung für eine attraktive Durchwegung. Diese für die Münchner Bürger wie für Besucher des Kunstareals wichtige Fußgängerachse gilt es, über den schnellstraßenähnlichen Altstadtring hinweg in den Bereich der Pinakotheken in gleicher urbaner Qualität fortzusetzen.

Auch unter Berücksichtigung der Verkehrsbedürfnisse ist an dieser urbanen Schlüsselstelle zwischen Altstadt und Maxvorstadt also mehr erreichbar als nur verbreiterte Gehbahnbereiche, beidseitige Radwege und straßenbegleitendes Grün, das kaum Aufenthaltsqualität bietet.

Das Entwurfsseminar „Umfeld der Pinakothek“ (2000) und die Präsentationen des Münchner Forum zur „Stadtreparatur am OvM-Ring“ (2011/12) schlagen an dieser Stelle eine deutliche Aufwertung des Stadtraums und eine stärkere Abgrenzung des künftigen „Markusplatzes“ vom OvM-Ring etwa durch Baum-Formationen und/oder andere Maßnahmen vor. Dass der angedachte „Markusplatz“ eine Doppelfunktion sowohl als urbaner Stadtraum als auch als leistungsfähige Straßenverbindung bieten kann, zeigt der Prinzregentenplatz. Dort ist diese Symbiose gelungen.

Im Interesse der stadträumlichen Gestaltung westlich der Altstadttring-Tunnelrampe ist es unseres Erachtens daher möglich und nötig:

- a) die neu anzulegenden OvM-Abbiegespuren von der Ludwig-/Amalienstraße nach Süden in Richtung Briener Straße / Platz der Opfer des Nationalsozialismus an der Einmündung der Gabelsbergerstraße um einige Meter nach Osten zu versetzen und damit deutlicher auf den OvM-Ring Süd und weiter zum Platz der Opfer des Nationalsozialismus auszurichten;
- b) den öffentlichen Raum zwischen Landesbank und Markuskirche so zu gestalten, dass er nicht nur optimal durchfahren werden kann, sondern hier, am Entrée zu Kunstareal, mehr Aufenthaltsqualität bietet. Sogar eine Einbeziehung in die Präsentation von Kunst ist an dieser Stelle bereits überlegt worden, dies gilt es unseres Erachtens genauer zu prüfen; ebenso, ob hier im Idealfall eine weitere Fahrbahn in Richtung West zugunsten des öffentlichen Raums eingespart werden kann;
- c) den Kreuzungsbereich Gabelsberger-/Türkenstraße zu optimieren, und zwar wiederum nicht nur nach optimaler Durchfahrbarkeit, sondern auch für die Fußgänger und Radler, unter besonderer Berücksichtigung der bereits vorhandenen Fußgänger-Diagonale durch die Pinakothek der Moderne. Die aktuelle Vorplanung, die die Türkenstraße nach Aufhebung des Einbahnverkehrs komfortabel von Norden und Süden an die Gabelsbergerstraße anbindet, schränkt den sparsamen Umgang mit Fahrbahnflächen und die optimale Gestaltung des Kreuzungsbereichs bislang unnötig ein.

Insgesamt gilt: Wir verstehen die vom Baureferat im Zusammenhang mit der sicherheitstechnischen Nachrüstung des Altstadttringtunnels geplante Umgestaltung der Gabelsbergerstraße zwischen dem OvM-Ring und der Türkenstraße in der empfohlenen Variante „Mittellage“ zwar als einen möglichen, aber noch nicht als ausführungsfähigen Lösungsansatz. Er sollte erst nach einer urbanen Vertiefung Teil der Projektgenehmigung werden.

Wir regen daher an, das Baureferat zu beauftragen, die genannten Aspekte aus dem Münchner Forum in die weiteren Planungen einzubeziehen und vor einem endgültigen Projektbeschluss zum Planungsabschnitt Gabelsbergerstraße (Ost) erneut aufzurufen.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir erneut darum, die Planungen zur Neugestaltung der Gabelsbergerstraße ebenso wie zur Neugestaltung des öffentlichen Raums am OvM-Ring Süd vor dem künftigen Hauptzugang zur neuen Siemens-Konzernzentrale der Öffentlichkeit frühzeitig zur Diskussion zu stellen.

München, den 29.12.2013
Für den Arbeitskreis Maxvorstadt
gez. Gernot Brauer

Münchner Forum.Schellingstraße 65.80799 München.Tel 089/282076.info@muenchner-forum.de